



Ausstellung „Weltreligionen – Weltfrieden – Weltethos“

„Missbrauch ist gefährlich“

Ist Religion Ursprung der Gewalt oder eine Quelle des Friedens? Mit dieser Frage setzt sich Markus Moling, Professor für Philosophie an der Theol.-Phil. Hochschule Brixen, in einem Vortrag anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Weltreligionen – Weltfrieden – Weltethos“ in der Brixner Cusanus-Akademie auseinander.

Religion wird derzeit vielfach in Gestalt von Terror und Angstverbreitung, als Motor von Gewalt wahrgenommen. Ist es eine Tatsache, dass Religionen Menschen radikalisieren und zur Gewalt anstacheln?

Markus

Moling: Religiöse Anschauungen können für politische oder hegemomiale Interessen missbraucht werden. Dies geschieht vor allem in



den monotheistischen Religionen dadurch, dass bestimmte Textpassagen der Heiligen Schriften in den Mittelpunkt gestellt und so interpretiert werden, dass sie Gewalt legitimieren. Deshalb braucht es eine differenzierte Auseinandersetzung mit dem Kerngedanken und dem Wesen jeder Religion. Es gilt zu unterscheiden, was an der Religion menschliches Interesse und Machtstreben spiegelt und was tatsächlich Offenbarung und Erfahrung des Göttlichen ist.

Kommt es im Namen von

Religionen zu Gewalt, weil sie missbraucht bzw. benutzt werden?

Religion als gesellschaftliches Phänomen kann für andere Zwecke missbraucht werden. Da Religion besonders stark auch die Gefühle des Menschen anzusprechen vermag, ist ein Missbrauch besonders gefährlich.

Vor allem dem Islam wird derzeit vielfach unterstellt, die Gewaltbereitschaft zu schüren. Stimmt das oder wird uns aufgrund der Terroranschläge und Meldungen

darüber ein falsches Bild vermittelt?

Hier gilt es zu unterscheiden. Der Islam darf nicht auf bestimmte extremistische Gruppen reduziert werden. Faktum ist aber, dass sich diese Gruppen immer wieder auf den Koran berufen und damit den Islam insgesamt in ein schlechtes Licht rücken. Der Westen sollte die moderaten Kräfte im Islam stärken und medial ein differenziertes Bild davon vermitteln.

Frieden ist eine zentrale Botschaft aller Religionen. Welches Friedenspotential haben Religionen aber in der heutigen Zeit?

Entscheidend ist letztlich das Gottesbild, das von einer Religion oder von einer religiösen Gruppe vertreten wird. Denn mit dem Verweis auf Gott wird letztlich Gewalt vermieden oder sogar erlaubt. Im Letzten geht es um die Frage, wer Gott wirklich ist. Eine friedliche Welt kann es nur geben, wenn Menschen deutlich wird, dass Gewaltanwendung von Gott her nicht legitimierbar ist. Dafür sollten sich die Religionen auch im religiösen Dialog einsetzen.

mr

Ausstellung und Begleitprogramm in Brixen

Frieden zwischen den Religionen

Die Ausstellung „Weltreligionen – Weltfrieden – Weltethos“ wurde von der Stiftung Weltethos konzipiert. Sie ist vom 27. April bis 12. Mai in der Cusanus-Akademie in Brixen und vom 15. bis zum 26. Mai in der Urania Meran zu sehen. Eröffnet wird die Ausstellung am Donnerstag, 27. April, um 18 Uhr von Akademie-Direktorin Pa-

trizia Major Schwienbacher. Anschließend setzt sich Prof. Markus Moling mit der Frage auseinander, ob die Religion Ursprung der Gewalt oder doch Quelle des Friedens ist. Die Tagung „Treibstoff statt Sprengstoff – die Religionen als Friedensstifter“, welche am Freitag, 28. April um 12.30 Uhr in der Cusanus-Akademie beginnt und bis Sams-

tag, 29. April mittags dauert, beleuchtet Religionen aus verschiedenen Blickwinkeln. Am Mittwoch, 3. Mai, befasst sich Pater Martin Lintner OSM um 19.30 Uhr mit den Chancen und Grenzen des Projektes Weltethos von Hans Küng. Am Donnerstag, 4. Mai, steht ein Besuch der Masjid (Gebetsraum) in Mil-land auf dem Programm.